

# Blick in die hochmoderne Telecom-Zentrale in Frick

Autor(en): **Hüsler, Esther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Frick - Gestern und Heute**

Band (Jahr): **6 (1996)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954978>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Blick in die hochmoderne Telecom-Zentrale in Frick

## Telecom PTT, Direktion Olten

121

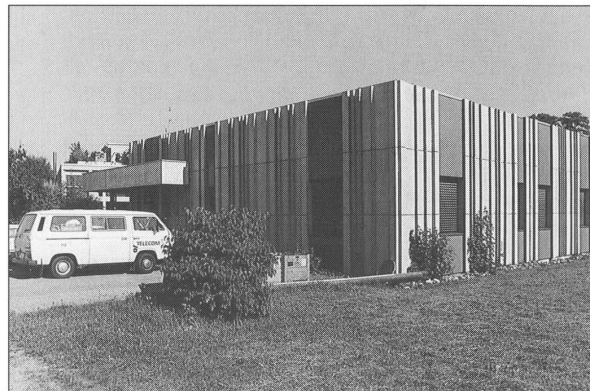
►►  
Die Zentrale  
im Zentrum  
von Frick

Welchen Sprung die Telekommunikation in diesem Jahrhundert gemacht hat, wird an der Zentrale Frick sehr gut deutlich: Auf immer weniger Platz leistet sie mit immer weniger Beschäftigten immer komplexere Dienste.

Die vom heutigen Blickwinkel aus betrachtet fast schon romantische Atmosphäre in der alten Zentrale hat in der Zwischenzeit funktionaler Nüchternheit Platz gemacht. Die 5600 Anschlüsse in Frick liegen auf einem Hauptverteiler. Die vielen Reihen für die analoge Technik wurden durch fünf Gestellreihen ersetzt, in denen die Verbindungen heute elektronisch gesteuert und verbucht werden. Keine Sucher drehen sich und keine Relais ziehen zum Zeichen immer regeren Verkehrsaufkommens auf den Telekommunikationsadern, so dass das einzige Geräusch das eintönige Surren der Klimaanlage ist. Diese ist allerdings unabdingbar: Ein Ausfall der Kühlelemente hätte bei hoher Aussentemperatur binnen Kürze einen Zusammenbruch des ganzen Systems zur Folge. Eine Stromversorgungsanlage und bei Netzausfall eine Batterie liefern der Zentrale den notwendigen Strom.

### Frick hat Knotenfunktion

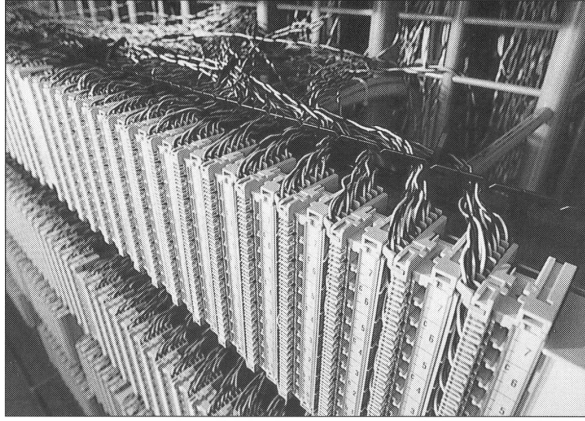
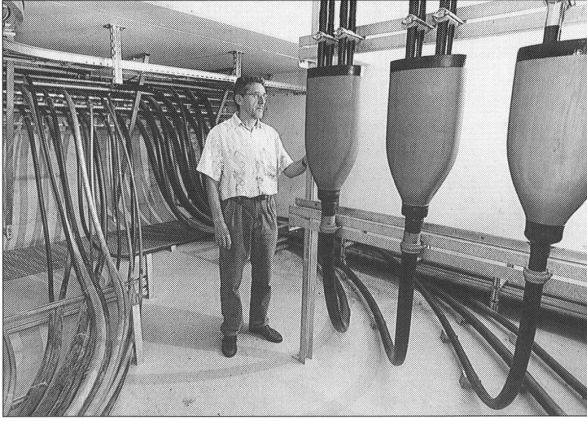
Die Betreiberin des Netzes und der Zentrale ist immerhin noch dieselbe. Ihr Name und ihre Tätigkeitsgebiete haben sich in den letzten Jahrzehnten von der Kreisteledirektion über die Fernmeldedirektion hin zur aktuellen TELECOM PTT verändert. Für Frick zuständig ist die Direktion Olten, die auf ihrem Gebiet insgesamt 61 Zentralen betreibt. In den letzten Jahren sind diese systematisch modernisiert worden, um Kundinnen und Kunden die Fortschritte der Telekommunikationstechnik zugänglich zu machen. Einige von ihnen steuern kleinere Zentralen in der Umgebung. Zu diesen Knotenzentralen gehört die Zentrale in Frick. An ihr sind die Zentralen Densbüren, Bözen,



Stein, Laufenburg, Schupfart, Mumpf, Oberhofen und Wölflinswil angeschlossen.

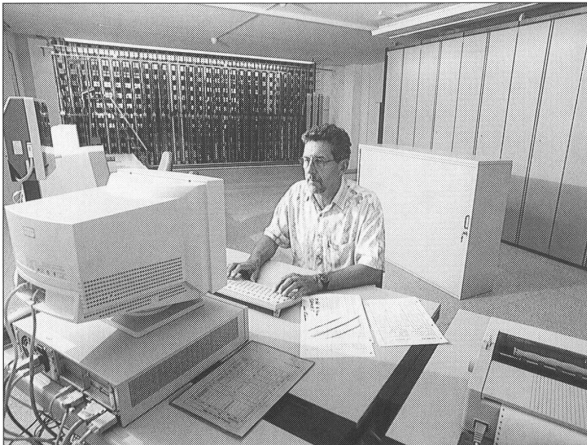
Je leistungsfähiger die Zentrale geworden ist, desto weniger Platz beansprucht sie. Längst hat der Computer alle Funktionen, die eine Anlage in sich birgt, zu steuern gelernt. Handarbeit entsteht in der Zentrale nur noch, wenn die Platten bei einem Software-Wechsel oder bei Störungen ersetzt oder neue Anschlüsse für Kundinnen und Kunden bereitgestellt werden. Laufend wird die Anlage modernsten Erfordernissen angepasst. Sie hat mittlerweile die Ausbaustufe ABS 7+ erreicht. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Fricktals können damit all die Leistungsmerkmale nutzen, die die TELECOM PTT heute anbietet (siehe Kasten Seite 123).

Mit der zunehmenden Automatisierung und Computerisierung wird klar: Auch von der personellen Seite her hat sich viel verändert. Die Zeiten, als eine Zentrale dauernd besetzt war, gehören der Vergangenheit an. Als erstes



◀◀  
 Im Kabelkeller  
 kommen alle  
 ankommenden  
 und abgehenden  
 Leitungen  
 zusammen. Rechts  
 im Bild die  
 Kundenanschluss-  
 kabel, die zum  
 Hauptverteiler im  
 Erdgeschoss führen

Geordnetes Gewirr:  
 Kundenanschlüsse  
 auf dem  
 Hauptverteiler



◀◀  
 Zwiesprache mit  
 dem Computer: Die  
 meisten Arbeiten  
 erledigt Erwin  
 Schlosser am  
 Computer. Die  
 schwarze  
 Kontrolltafel hinter  
 dem Computer  
 zeigt Fehler  
 umgehend an

Das Wechseln  
 der Platten bleibt  
 Handarbeit

## Dienstleistungen der PTT

### ***Neue Generation von Dienstleistungen im TELECOM-Netz***

Mit jedem neuen Software-Schritt verfügt der Benutzer über eine immer breitere Palette von Dienstleistungen. Die Telekommunikation vereinfacht und verbilligt heute Vorgänge, die noch vor wenigen Jahren grosse Investitionen verlangten. Ein ISDN-(Integrated Services Digital Network)-Anschluss erlaubt es, an einer Telefonleitung acht Geräte, von denen zwei gleichzeitig benutzt werden können, anzuschliessen. Diese Möglichkeit – in der Schweiz SwissNet geheissen – ist nicht nur für Betriebe ideal, sondern auch für einen kommunikationsintensiven Haushalt.

### ***Netze werden immer intelligenter***

Intelligente Netze ermöglichen es, dass in kurzer Zeit gewünschte Dienste für die Kunden implementiert werden können. Ein Beispiel dafür, wie Netze intelligenter werden, ist Centrex, das in den USA bereits weit verbreitet ist: Funktionen von privaten Teilnehmervermittlungsanlagen können damit im öffentlichen Telekommunikationsnetz integriert werden. Benutzer haben die Möglichkeit, diese Dienste gewissermassen «ab Steckdose» bei der TELECOM PTT einzukaufen. Anschlüsse können jederzeit hinzugemietet oder gekündigt werden. Weil die Funktionen im öffentlichen Netz integriert sind, braucht sich der Kunde nicht um die Modernisierung zu kümmern.

### ***Was das intelligente Netz der TELECOM PTT heute schon kann***

Viele Funktionen, die traditionell in einer Teilnehmervermittlungsanlage integriert sind, sind heute bereits über das öffentliche Telefonnetz der TELECOM PTT möglich. Wichtig für Benutzerinnen und Benutzer ist dabei vor allem, dass sie ein Telefon mit \*- und #-Taste haben.

*Ruhe vor dem Telefon (Service 26):* Wenn Sie vorübergehend keine Anrufe empfangen möchten, können Sie den Sprechtext «Der Teilnehmer möchte vorübergehend nicht gestört werden» einschalten. Der Anschluss bleibt für abgehende Gespräche offen, und der Weckanruf kann empfangen werden.

*Anrufumleitung (Service 21):* Anrufe lassen sich auf jeden anderen Anschluss umleiten, ob SwissNet, analoges Telefon oder Natel. Zusätzlich bezahlt werden lediglich die Verbindungskosten für die Umleitung.

Anrufumleitung wenn keine Antwort (Service 61) und Anrufumleitung bei besetzt (Service 67) erweitern dieses Angebot.

*Anklopfen (Service 43):* Sind beide Kanäle eines SwissNet-Anschlusses belegt, so kündigt sich ein Anrufer mit einem diskreten «Klopfen» an. Der Anruf kann, sofern gewünscht, angenommen werden.

*Automatischer Rückruf (Service 37):* Ist der Teilnehmer besetzt, wird dem Anrufer mitgeteilt, wenn der Angerufene auflegt.

*Makeln:* Rückfragen können über die zweite SwissNet-Verbindung gleichzeitig erledigt und die bestehende Verbindung weiter gehalten werden.

*Anruferidentifikation:* Sobald eine Verbindung über SwissNet aufgebaut ist, zeigt ein ISDN-Gerät die Rufnummer an. Die Gratis-Telefonnummer 155 0 113 beantwortet Fragen im Zusammenhang mit den Dienstleistungen der TELECOM PTT.

wurde die Vermittlung von Gesprächen automatisiert. Mittlerweile ist die Technik so weit, dass selbst Fehler in den Übertragungsnetzen über den Computer behoben werden können. Was an Arbeit in der Zentrale selber nötig ist, sind die wöchentliche Sicherung von Daten und die Behebung von Hardware-Fehlern vor Ort. Alles andere wird von den Kreisbetriebszentren in Aarau oder Olten gesteuert. Tritt ein Defekt auf, der in Frick behoben werden muss, schickt der Technische Anlagenchef (TAC) Erwin Schlosser, verantwortlich für die Zentralen im Fricktal, Betriebsmeister Franz Wuillemin vorbei, oder er fährt selber ins Fricktal. Für Störungen beim Kunden steht ein Spezialist auf Abruf.

#### **Blick in die Zukunft**

Mit der Entwicklung der Technik verliert der Beruf des Fernmeldespezialisten immer mehr an Bedeutung: Auf den analogen Anlagen, die bis Ende Jahr alle digitalisiert sein werden, waren sie gesuchte Fachleute. Sie waren verantwortlich dafür, dass die richtigen Drähte zwischen Hauptverteiler (Kupferdraht von und zum Kunden) und Zentrale (ein- und abgehende Verbindungen) richtig verbunden wurden. Heute lassen sich die Nummern in der Zentrale über Computer vergeben, so dass bei einem Nummernwechsel innerhalb der gleichen Zentrale keine Handarbeit mehr nötig ist. Auch die Pflege der Anlage wird grösstenteils vom Computer übernommen. Folglich haben auf dem Kommunikations-Arbeitsmarkt Ingenieure und Informatikspezialisten Hochkonjunktur. Für den Anschluss neuer Nummern wird es aber in naher Zukunft weiterhin den geschickten Handwerker brauchen.

Der Trend zu immer schnellerer, weltweit vernetzter Kommunikation wird anhalten. Aus zaghaften Anfängen in den Gründerjahren ist die Telekommunikation zur Wachstumsbranche des ausgehenden 20. Jahrhunderts geworden. Die

Fricktalerinnen und Fricktaler besitzen mit der modernen Infrastruktur, die die TELECOM PTT ihren Kundinnen und Kunden zur Nutzung bereitstellt, alle Voraussetzungen für die Auffahrt auf die «Kommunikations-Autobahn» des nächsten Jahrtausends.

Esther Hüsler